

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

2. Schlesinger für Buchdruckerei, Tagblatt-Haus  
Fremdenrecht-Sammel-Nr. 300-31. Druckschrift: Tagblatt-Wiesbaden.  
Postleitzettel-Nr. Frankfurt a. M. Nr. 403.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage

Erscheinungszeit:

Wochentags nachmittags.

Abdruckzeit: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreis: 50 Pf. für einen Monat RHE. 2,- einlöslich Taglohn.  
Durch die Post bezogen RHE. 1,20, zugleich 20 Pf. Beitragsabgabe. Eingetragen 10 Pf.  
Die Bekanntmachung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Umschreit. Grundpreis 7 Pf., der 26 Millimeter breite Spalte im Textteil 60 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 9.  
Rheinländer nach Düsseldorf Nr. 9. - Schluß der Anzeigen-Annahme 9½ Uhr vormittags.

Nr. 307

Dienstag, 31. Dezember 1940

88. Jahrgang

## 1941 das Jahr der Vollendung

### Der Tagesbefehl des Führers an die Großdeutsche Wehrmacht

Berlin, 30. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an die Wehrmacht erlassen:

#### Soldaten!

Im Kriegsjahr 1940 hat die nationalsozialistische Wehrmacht des Großdeutschen Reiches glorreiche Siege von einmaliger Größe errungen. Mit beißigem Rücksicht hat sie den Feind zu Lande, zur See und in der Luft geschlagen. Alle Aufgaben, die ich Euch zu stellen gezwungen war, wurden durch Euren Heldenmut und Euer soldatisches Können gelöst. Ihr habt die kämpfenden Kräfte unserer Gegner durch die Gewalt der Waffen besiegt, die von Euch in Sehnen genommenen Gebiete aber moralisch erobert durch Eure stolze Haltung und vorbildliche Disziplin.

So ist es dank Eurem hohen Soldatenmut gelungen, in wenigen Monaten weltgeschichtlichen Ringen dem vergoblichen Heldenkampf der deutschen Wehrmacht im Weltkriege den nachträglichen Erfolg zu verleihen, die Schande der damaligen Unterwerfung aber im Wald von Compiegne endgültig zu beiseitigen.

Ich danke Euch, meine Soldaten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, als Euer Oberster Befehlshaber für Eure unvergleichlichen Leistungen.

Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen!

Ich danke Euch aber auch im Namen des ganzen deutschen Volkes.

Wir gedenken der Kameraden, die für die Eukunft unseres Volkes in diesem Ringen ihr Leben geben mußten. Wir gedenken ebenso der tapferen Soldaten des uns verbündeten faschistischen Italiens.

Nach dem Willen der demokratischen Kriegsfeinde und ihrer jüdisch-kapitalistischen Hintermänner muß dieser Krieg weitergeführt werden. Die Repräsentanten einer zerbrechenden Welt glauben, im Jahre 1941 vielleicht doch noch erreichen zu können, was ihnen in der Vergangenheit misslang.

Wir sind bereit!

Sicherst wie nie zuvor stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres.

Ich weiß: Jeder von Euch wird seine Pflicht tun.

Der Herrgott aber wird jene nicht verlassen, die, von einer Welt bedroht, tapferen Herzens sich selbst zu holen entschlossen sind.

Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht des Großdeutschen Reiches:

Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen!

ges. Adolf Hitler.

### Die Tagesbefehle der Oberbefehlshaber

Generalfeldmarschall von Brauchitsch an das Heer

Soldaten!

Ein Jahr folger Werthebung liegt hinter Euch. Ihr habt erfüllt, was Führer und Volk von Euch erwartet haben.

In vorbildlicher Kameradschaft mit den anderen Wehrmachtteilen habt Ihr den größten Sieg der Geschichte errungen. Dieser Sieg hat dem Opfer der gefallenen und verwundeten Kameraden höchsten Sinn gegeben.

Stärker als je stehen wir am Beginn des neuen Jahres zum Einsatz bereit.

Unter dem Befehl unseres Führers und in unerschütterlichem Vertrauen zu ihm werden wir auch den letzten Sieg der Feinde erringen. Meine besten Wünsche für das Jahr 1941 gelten Euch und Euren Familien.

Vorwärts, mit Gott für Deutschland!

Der Oberbefehlshaber des Heeres  
von Brauchitsch, Generalfeldmarschall

Großadmiral Raeder an die Kriegsmarine

Ruh, Hart und entschlossen hat die Kriegsmarine im vergangenen Jahr den Kampf gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Feind fortgeführt.

Große Aufgaben sind unter vollem Einsatz aller verfügbaren Kräfte gelöst, hervorragende Erfolge sind errungen worden.

Angriffsgeist und Kampfwillen haben aus den Meeren und an der Küste dem Feind Schlag auf Schlag versetzt und die Weltmachtstellung schwer erschüttert.

Die Leistungen der Kriegsmarine erfüllen mich mit Stolz und tiefer Dankbarkeit.

In diesem Vertrauen auf Gott, in unverbrüchlicher Treue zu unserem Führer und in unheiratbarem Glanzen an die Zukunft Großdeutschlands wird die Kriegsmarine den Kampf mit aller Kraft und höchstem Mut führen bis zum endgültigen Sieg.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine  
Raeder, Großadmiral.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Aufruf des Gauleiters zur Jahreswende

Nationalsozialisten des Ganzen Hellen-Nation!

Männer in der Front der Wehrmacht!

Männer und Frauen in der Front der Heimat!

Noch ein Jahr eroberndes und machtpolitisches Geschlecht, nach unvergleichlichen Weltkriegen und zweiter Gewölbung der Herzen in der Heimat, dürfen wir dem Jahre 1941 mit siegreicher Zaverheit entgegenleben.

Wir wissen, daß kein Inhalt allein durch die in den vergangenen Monaten bewiesenen Tugenden des Heeres, der Streitkraft und Friedbereitschaft unseres Volkes gestellt wird, und wie wissen, daß wir mit Ihnen über unseren Leuten, in

seiner annehmenden Gewalt bereits gebrochenen Feuer, über das kriegerische England liegen werden.

Mit dem Blick auf den Führer, der uns aus tiefer völkischer Not in bösartige Nacht, aus Knechtschaft und Kummer zur Freiheit und Freiheit, aus der nationalen und sozialen Freiheit zur Gemeinschaft führte und gegen alle Widerläufer des Reichs, die Heimat aller Deutschen, eroberte, treten wir in das Jahr 1941.

Unter Vertrauen: Adolf Hitler!

Unter Heil: Das Reich!

Unter Heil: Alles für den Sieg!

Sei dem Führer!

Sieger! Gauleiter und Reichsstatthalter.







# Wiesbadener Nachrichten

## Mit Vollgas ins neue Jahr!

Der Nationalsozialismus hat den arbeitenden Menschen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens gerückt und als Ausgang und Maßstab alles wirtschaftlichen und kulturellen Lebens wieder zur Gelung gebracht. Der Krieg ist reicher Mensch, der nicht mit der Waffe in der Hand dem Vaterlande dient, in die heilige Front der Heimat eingetreten. Und aus dieser Front treten einzelne Berufungen hervor, die es nun einmal auf sich machen müssen, besonders hart in dem Kampf der Heimat eingetragen zu werden.

Heute morgen, am Morgen des letzten Tages eines so erfreulichen Jahres, haben wir eine große Berufungsparade beendet, ohne deren unermüdliche und zeitlose, freudigen Einsatz die deutschen Erfolge im Kampf um Sein und Zukunft kaum möglich gewesen wären. Gerade heute wollten wir einmal hinausgehen zu den Männern und Frauen hinter den Kulissen des Riesenbetriebes der Deutschen Reichsbahn. Vieles von ihnen haben schon den Weihnachtsabend, als sich die Menschen im warmen Heim unter dem krabbelnden Weihnachtsbaum sammelten, um in beispielhaftem und aufrichtigem Aushilfen den Geist der Weihnacht zu feiern. Und jetzt geht manchen Kameraden vom Güterzug die Silvesternacht wieder im Reich der Schienen verbringen müssen. Der Betrieb kennt keine Ruhe.

Von der großen Bahnbotschaft geben wir den Bahnteig entlang hinaus in eine der meisten fremde Welt. Denn als Reisende oder als Vertragsleute leben wir in allgemeinen nur das große Getriebe und wissen nur wenig von den vielen kleinen und größeren Räumen, die nicht mehr werden dürfen, damit das ineinander greifende große Gefüge der einzelnen Dienststellen ununterbrochen weiterläuft.

Etwas vermüssen wir heute, die Weihnachtsbäume, die in früheren Tagen mit ihrem Glanz vieler Gaben auf allen Ecken und Enden der Welt und die auch den Eisenbahnen und damit die ganze Weihnachtszeit brachten. Die zweigeteilte Notwendigkeit des Krieges ließ dies diesmal nicht zu. Aber der starke Glauben an den Sinn ihrer Arbeit als Beitrag zum großen Willen für den Sieg entzündigt alle tiefendurchdringende.

Wir geben lichtere Wege, vorbei an der großen Beobachtelle, dem Haupte des Bahnhofs, wir betrachten kurz die Rangierbediensteten, die Wagenparker und kehren dann an der dichten Lokomotivwalle. Hier stehen die schweren Kolosse wie ungeduldige Werke und werden fertigmachend für den Dienst.

Unsere Lokomotivführer wollen wir uns heute einmal vorstellen, der „mit Vollgas ins neue Jahr“ fahren wird. Ihre Arbeit wollen wir für die Arbeit all der Zweige des Eisenbahnbetriebes würdigten, der Männer am Wiedenbach, an der Brantentwurzel, der Rangierer, der Zugführer und Schaffner, der Schrankenwärter und wie sie alle beladen mögen. Nicht vergessen ist an einer Stelle die Arbeit der zahlreichen Frauen, die in offiziell bewilligter Dienstfertigung eingetragen sind auf zahlreichen Dienststellen wie in den Poststationen, an den Bahnhofsbüros und in dem schweren Dienst des Ausgleichspersonals.

Den Lokomotivführern aus Wiesbaden treffen wir gerade, als er seine Pionierarbeit, eine schwere „09“, den Dienstbeginn übernehmen. Schön ist es, dass er mit einem kleinen Feuer im Sonnenlandkreis Ros vor einiger Minuten auf uns von seinem Beruf zu erschallen. Er hat seine Maschine noch einmal überprüft, saubert und reinigt sich mit Bürstchen die alten Zähne. So heute geht's auch nach Köln und dann zurück ins neue Jahr. Die beiden Rheintreinen seien es wie meine Westentasche. Aber trotzdem geht's aufwegen! Als Lokomotivführer obliegt mir die Steuerung der Maschine und die Überwachung der Kettenanlage. Alle Eisenbahnbeamten sind ich genau auf

den Fahrweg mit seinen Weichen, Signalen, Langsamfahrtstellen, Abzweigen, kurz auf jede Einzelheit der Strecke zu achten. So und mein Feuer hat auch seine Arbeit. Große Geschwindigkeiten und schwere Züge erfordern eine handige Verfolgung der Feuerlinie mit Robust und sorgfältiges Bedienen des Heizers, damit der notwendige Kehlbrand durchgeht wird. Außerdem soll er mich in der Beobachtung der Strecke und Gleisen unterstützen.

Wir sind hier oben auf dem eisernen Hückerland seiner Lokomotive, die er und sein Feuer mit einem anderen Personalvorstand regelmäßig fahren. Beide Fahrgruppen leben sich darf auf die Finger, das lebt die Maschine pflegt wie ein Reiter sein. „Vord, Schen Sie“ so läuft er fort, hier habe ich die Fahrbänkchen der Strecken, die ich heute abfahren werde und hier die „Lo“, ein Besondereits der Langsamfahrtstellen an denen — zum Beispiel wegen Gleisarbeiten — langsam gefahren werden muss. Da müssen man jeden Lokomotivführer sowohl bei Tage als auch bei Nacht „Streckenfund“ sein.

Wir dürfen den Betriebserwerb bis zum Jäger. Auf dem Rangierbahnhof sind wir uns etwas um durch die kleinen Fenster auf der Seite sieht der Wolf über den breiten schwarzen Rücken der Lokomotive. Der Wärter eines Rangierstellwerks gibt das Signal zum Vorziehen. Die linke Hand des Wärters zieht den Hebel des Reglers, die Blinde gehen über die Zeiger und wieder blicken auf die silbernen Schienenbänder, die Meter um Meter unter uns verschwinden. „Der Dienst ist doch sicher anstrengend und schwer.“

„Wir wollen uns nicht selbig loben, aber den Eisenbahnen wird jetzt nichts geschehen, doch darauf sind wir stolz. Der Dienst auf der Lokomotive war jahrelang sehr anstrengend und in letzteren Jahren bei der Beschaffung von neuen Lokomotiven ein leichter Winter, einen frischen Teil unserer Dienstzeit unter erschwerten Verhältnissen leisten.“

Haus an der Jahreswende wollen wir auch an die gewaltigen Erfolge denken, zu denen auch die Reichsbahn ihr Teil beigetragen hat! So damals, als der Weltmarkt gebaut wurde und für die Operationen im Osten und Westen Transporte über

## Im Dienst der Heimat und der Front

### Eine Kriegsbilanz des Reichskriegerbundes

Der Reichskriegerbund veröffentlicht einen Rückblick auf das Jahr 1940, aus dem ihm erzählt, wie sich die in den Kriegervereinigungen vereinigten ehemaligen Soldaten in immer härterem Maße in die Kriesschlachten eingescholten haben. Sie wendeten nicht nur die politische Heimat für das Kriegswinterhilfswerk und das Deutsche Rote Kreuz, sie trugen auch Freiwillige für erholsam bedürftige Soldaten in die Verfügung, betreuten die Verwundeten in den Lazaretten, hielten eine enge Verbindung zu den Truppenstellen in der Heimat und an der Front und führten schließlich das Opferstück für das Deutsche Rote Kreuz und für das Kriegswinterhilfswerk durch. Am Ende des Kriegsjahrs eröffneten die Kriegervereinigungen die Fahnenabgaben ihrer Kriegervereinigungen für die Metallarbeitswirtschaft innerhalb eines Jahres 350 000 RM auf. Neben der Anhäufung von Rundfunkmünzen und Musikinstrumenten konnte aus dieser Spende bisher 2000 im Kriege geborenen Soldatenkindern, darunter 1000 im Kindergarten, ein Sparschulbuch über je 50 RM zur Verbesserung gestellt werden. In den Kleinkinder-Weltkämpfern des Bundes beteiligten sich im letzten Jahr 450 000 Kameraden. Über 3000 Ehrendamen und Silberplatten wurden verliehen. Auch das umfangreiche Kameradenunterstützungswerk des Bundes wurde weitergeführt. Seit Kriegsbeginn sind für bedürftige Kameraden und Kame-

## Zurückgefunden

### Gedanken um Stadt und Land

Die Arbeit des Bauern ist hart und schwer und doch möchte keiner mit keinem Boden verwurzelte Landbewohner nicht müssen. Zug diele ist das Leben in dem Häuslermeister der Stadt unverstellbar und doch gibt es auch wiederum andere, und hier vor allem viele der jungen Generation, die sich hinzuleben zu den Städten, weil sie dort leichtere Arbeit und mehr Vergnügen erwarten. Aber wir wissen, dass auch vom Stadtbewohner das letzte an Arbeitslast gefordert wird, wenn er nicht nur Wissauer in der Volksgemeinschaft sein will. Der Bauer dagegen kann über kein das das deutliche Volk seine Arbeit zu schätzen weiß, das er neben dem Soldaten und Arbeiter in Kriegs- und Friedenszeiten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unseres Volkes leistet. Korbert Bruchhäuser hat im „Unterwelt-Berlin, Darmstadt, unter dem Titel „Klaus und Gottlieb“ Blätter aus einem Lebensbuch herausgegeben, denen die Gedanken aus Stadt und Land zugrunde liegen. Wer dieses Buchlein zur Hand nimmt und vor der Klarheit der Sprache und der Gedanken gefangenommen sein, er wird den tiefen Sinn der öffentlichen Ordnung von der hohen Verbundenheit mit dem Boden annehmen und verstehen. Willi Pempel.

Transporte gefahren werden mussten, da haben wir so manchen Sitz verdreht. Unter Dienst ist zwar durch genaue Kontrollen leichter zu regeln, aber oft sind das eben nicht so in den Tagen des Hochbetriebes.

„Ja, dafür wissen Sie auch das das deutsche Volk heute auch, der in der Heimat für den Krieg kämpft, genau so dankt, mit dem Soldaten, der braucht an der Front seinen Mann steht. Denn auch hier brauchen wir fernsehende, pflichtbewusste, verantwortungsbewusste Männer.“

„Und das wir auch im kommenden Jahr auf unserem Posten sind, darauf kann ich der Tochte verlassen!“

Die Arbeitzeit ist gekommen. Aus dem Lounspredigt steht es: „Bitte einsetzen, Türen schließen!“ Wir bedanken uns für die Unterhaltung. Ein herzerfüllter Hund anderer Name, die Schwulen der Arbeit tragen. Der Wissensbeamte debütiert, die Käfer leben sich in Bewegung.

„Gute Jahre ins neue Jahr!“

B.

radenwirken sowie für kriegsbeschädigte Kameraden aus den Kampfgebieten der Ost- und Westfront rund 1½ Millionen RM an Unterstützungen verausgabt werden. Vielen tausend Kameraden haben in den Erholungsheimen des Bundes Aufnahme gefunden. In den fünf Kinder- und Jugendheimen sind seit 1940 400 Kinder, denen eine unentgeltliche und vorbildliche Erziehung bis zur Schulteilung geboten wird. Über 4000 Kinder wurden bisher in dienen Heimen zu edlen deutschen Menschen erzogen. Über drei Millionen Männer und am Jahresende 1940 in den mehr als 42 000 Kriegervereinigungen des Reichskriegerbundes vereinigte Deutzen befinden sich noch Kriegervereinigungen, von 1870/71. Zahl Kriegervereinigungen kommt in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen. Über 40 000 Kameraden blieben auf eine 40- oder 50jährige Mitgliedschaft zurück.

— Der „Tagblatt-Kalender“ für das Jahr 1941 ist der Gesamttausflug dieser Ausgabe beigefügt. Das Kalenderium bringt Hinweise auf die wichtigsten Ereignisse im Leben eines jeden Menschen. Im Jahre 1941 fallen Ostern auf den 13. und 14. April, Pfingsten auf den 1. und 2. Juni, also bedeutend später als in 1940.

Herzliche Neujahrsgrüße senden allen Wiesbadener die Wiesbadener Oberbürgermeister Otto Beck, Soltau Georg Kell vom SWF, Oberbürgermeister Willi Käfer, Unterkreislicher Sevör und Soltau Horst Kuhn.

— Kurz vor Jahresende haben die grauen Bildschirme noch einen besonderen Glanz gebracht. So soll ein Soldat an Hauptbahnhof den anfeindlichen Gewinn von 500 RM ein weiterer 100er und 2 Gewinne zu je 50 RM wurden in Wiesbadener Geschäften gezogen. Auch im neuen Jahr wollen wir durch den Kauf von Zonen dem Kriegs-MZB dienen, vielleicht ist auch ein schöner Gewinn für uns dabei.

— Förderung. Der Unteroffizier Günther Struck, Hochbauinspektor 17. 2. Stad. wurde zum Hauptfeldwebel befördert.

— Unteroffizier Ernst Köppel ist zum Oberfeldwebel befördert worden unter gleichzeitiger Ernennung zum Hauptfeldwebel.

— Besuch im Kurhaus. Die zu einem Chor vereinigten Gesangsvereine „Gemeinschaft Sonnenberg und Singerkreis“ Waldbühne unter Chormeister August Körnen sangen vor den Bewundern des Kurzarets. Zwischen den Chorvertretern wieder Anton Höist vom Kurzarets, Leiter des Chorvereins, und Sängerdame H. G. Schmid (Sommerfest Sonnenberg) erklangen Tenorvorträge. Alle Darbietungen fanden bei den Herrenabendnatten statt. Zum Schluss zählte der Vereinsleiter des GW-Sängerkreis an die Bewundern einzig Worte mit dem Wunsche der baldigen Genesung. Der Kellvertretende Oberstaat dankte im Namen der Bewundern für die wohlgelungenen Vorträge und die Liebesabend.

— Mittel für Kinderbetreuung nicht herunterzulassen. Frauen und Männer können oft nur dann als ArbeitnehmerInnen tätig sein, wenn die Betreuung ihrer Kinder gewährleistet wird. Die Betriebe zahlen deshalb gelegentlich unmittelbar an Kindertageseinrichtungen oder Kindergarten für Kinder für die Betreuung und Verlogung der Kinder. Der Reichsfinanzminister bat die Frage verneint, ob diese Zahlungen als steuerpflichtiger Arbeitslohn der Frauen und Männer anzusehen sind. Sie werden also nicht zur Wohnsteuer herangesogen.

— Werfrauenruhe im Zeitungslamp der Betriebe. Auch im Jahr 1941 wird der Zeitungslamp der Betriebe wiederum durchgeführt. Die Zeitungslampen sind dabei ebenfalls eingestellt. Ihnen fällt die Ruhzeit an, in die die Kraften zur Erholung durch das Vorlese der Zeitung und Ruhehaltung wesentlich zur Gestaltung der Betriebe und Zeitungsgesellschaften beitragen. Sie sollen in der Betriebszeit den Willen zur Mitarbeit am Zeitungslamp wiedern und mitihren, die gesetzten Ziele zu erreichen. Die Arbeit der Werfrauenarbeiter erfordert sich auf weitläufige Ausbildung, berufsfachliche Weiterbildung und Ausbildung für

Dienstag Verhandlung von 17.30—9.26 Uhr  
Mittwoch Verhandlung von 17.30—9.26 Uhr

Die gute Zusatznahrung für  
Brust- u. Flaschenkinder

NESTLE  
KINDERNAHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderkostkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften

Bronchiale „Ratschläge eines Arztes“ kostlos

und unverbindlich durch die

Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse  
Berlin-Jannowitz

## Ernst Lütjoh erzählt von Wiesbaden

Wir beginnen heute mit der ausgeweiteten Berichterstattung von Ausführungen des Erfinders der „Eisbänkchen“. Ernst Lütjoh erzählt die die er bei seinem Aufenthalte in Wiesbaden im Jahre 1855 erlebte. Dem Leser fügen wir einige historische Darstellungen aus dem alten Wiesbaden bei. (Reproduktionen: Bandlow.) Die Schriftleitung.

I.

Es war im Juli des Jahres 1855. In den Zeitungen fasst man damals viel über die neuen Anschlagäulen, die der Berliner Buchdrucker Ernst Lütjoh (1874) erfinden hatte und die am 1. Juli 1855 in Berlin eingeführt wurden. Lassen wir Herrn Lütjoh selbst von seiner Erfindung und seinem Aufenthalt in Wiesbaden erzählen:

Der erste Juli 1855 war der Tag, an dem die neuen Anschlagäulen in Wiesbaden eingeführt wurden, und nicht nur alle Anschlagäulen fanden kein Platz mehr, sondern begriessen auch nicht, wie mit diesen Tagen die Ecken und die Bäume von den Recken der Platze, sowie von dem zurückzubliegenden

Stadt zu verhindern. Ich verlor meine Schuhe gegen unter dem Sandboden. Darüber hinaus ist verhindert, dass die verdeckten Schuhe gegen unter dem Sandboden.

Darstellung einer Lütjoh-Säule aus dem „Klopperbäckle“. Jahrzehnt 1855

kleister würden breiten, kein können. Meine Mahlregeln waren aber artifiziell. So hielt ich denn in der Nacht zum 1. Juli eine „nächtliche Heimgang“ ab. Und alles war auf. Als ich zu den befreiten Venenjuristen, was die die Säule vor meinen Ofen mit prächtigen Kronen und Guillochen geschmückt und von einem großen Drehteller gaben, dessen Kapellmeister den Maria von der Rosenkranz waren, mit Menschen wahrhaft überwältigt und eine große Menschenmenge bestiegen, die höchst verhüllte und verdeckte Alleestraße, in welche der erste König Friedrich I. seinen herben Leibarzt Duran belustigt hatte.

König einer Monarchen Karneval, nach Beliebung fast unüberwindbar erscheinender Schwierigkeiten, war endlich das Institut geschaffen, dessen Einrichtung ich mir förmlich zum Lebensprojekt gesetzt hatte. Ich bedurfte der Erfahrung, und erst als der 1. Juli, der Sonntag, der eine Menge Spaziergänger auf die Straßen trieb, vorüber war, erst als die Berliner zeigten, dass ich ein gutes Werk ins Leben gerufen hatte, dann erst atmete ich frei. Diese Arbeiten waren aber adelig gepunkt und angegriffen und ein guter Genius rief mir den Namen des lieben „Wiesbaden“



Wiesbadener Schloss mit Uhrturm

ins Gedächtnis, wo ich einst Genesung von lebend schwerer Krankheit gefunden hatte.

Nach einer Eisenbahnfahrt von 18 Stunden lange ich in Wiesbaden an. Mein Wirt, Herr Dr. H. D. eine kleine, gedrungene Gestalt, welcher man anbad, dass ihren Seltner Nummer und Sorgere nicht drücken, empfing mich in seinem Badehaus von Kämmerbade mit dem Kochdrachen am

nächsten Abend.

Wiesbaden, die Hauptstadt des Herzogtums Nassau, am Ende des Taunusgebirges belieben, zahl über 14 000 Einwohner. Die Geschäftshäuser behaupten, das der alte deutsche Volkstrunk, der auf den Alten und Neuen Testaments geschrieben ist, welcher der beiden Bader den Namen „Nassabener“ geführt, welcher der heilige Bader den Namen „Nassabener“ geführt, und die an die Quellen angelegte Stadt Wiesbaden benannt worden, was im Laufe der Zeit in Wiesbaden verändert ist. Wenn auch die Wiesbadener am Wiesbadener Gewinn gerade nicht historisch nachgewiesen ist, so kann doch fest,以致 wie oben angegebene bereits die kleinen Thermen den Namen unter dem Namen Aquae Mattiacae bekannt waren und für die ältere Zeit zweit das Stadttor von Karl dem Großen verliehen sein soll.

Einen erhabenden Eindruck macht auf dem Kranzplatz die Hygieia-Gruppe, das Werk eines, jetzt in Rom lebenden Künstlers Karl Sommermann. Die Hygieia verdeckt sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

Um Markt steht die neue Rundensäule, 1840 erbaut, während sich an der Ecke der Friedensstraße das ehemalige herzogliche Palais, das von Schlosshünen bekrönt, welches die aus mehr als 50 000 Bänden bestehende öffentliche Landesbibliothek verbunden mit einem Lesesäle, enthält. Der Bibliothek genügt sich die Altertumssammlung, die vornehmlich viele römische, griechische und ägyptische Antiquitäten enthält, während auch Griechenland und das alte Orientland auf vertreten sind.

den Werkdienst. Dazu kommen folgende betriebliche Aufgaben: Betreuung der neu im Betrieb eingetretenden Frauen, Erziehung der Arbeitslamerinnen zur regelmäßigen Arbeitsleistung, Ausklärung über richtige Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung, Erziehung der Arbeitslamerinnen zu vernünftiger Körperpflege und gesunder Lebenshaltung sowie Würdearbeit an der Feierseitigung im Betriebe.

Befehlsrundfahrt. Montag mittag kamen in der Stiftung Einflussnahme Müllerstraße, ein Postkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Die Schuld ist noch nicht gelöscht. — Auf dem Rücken kam es gegen 13.30 Uhr des gleichen Tages zu einem Zwischenfall zwischen zwei Verkehrsenträgern: 14.15 Uhr fuhr ein großer Zugkraftwagen ein Postkraftwagen auf einen gegenüberliegenden Verkehrsenträger auf. Es entstand jeweils nur Schaden. Die Schuld trifft in diesem Falle den Fahrer des Zugkraftwagens, da er es an der notigen Aufmerksamkeit fehlten ließ.

Sobes Alter. Frau Sophie Berghäuser, Bwe., geb. Ulmerich, Georg-August-Straße 8, 1 wird am 1. Januar 80 Jahre alt.

Wiesbadener Weihnachtsmarkt vom 30. Dezember. Nur 50 kg Lebendgewicht in 938: Leder: a) 46-45, b) 40-42; 500: Leder: a) 43-44, b) 40-45. Kühe: a) 42-45, b) 37-40, c) 25-34, d) 16-25. Hälften: a) 44-45, b) 40,5-41,5, c) 36-36,5, d) 28-28. Kalber: a) 59, b) 56-59, c) 48-50, d) 30-40. Hähnchen: b) 51, c) 44; Schafe: a) 42, b) 38, c) 20-30; Schweine: a) 58, b) 58, c) 57, d) 55, e) 52, f) 50, g) 58, h) 57.

M. Dohseim: Frau Maria Michel, Obergasse 36, wird am 1. Januar 87 Jahre alt.

## Wie bitte?

Seitere Mühverhände im weihnachtlichen Buchladen

Die zu Büchern und der verbindungsreiche Urmann mit Ihnen sind das grundlegende Rätsel des Buchhändlers. Darüber hinaus aber muss er noch vielelei haben bestehen, um ein außer, ein richtiger Buchhändler zu sein. Biologische Beobachtung und Menschenkenntnis, Erfahrungsfamkeit und Geduld — viel Geduld! Es gibt mehrere Arten von Käufern: diejenigen, die mit festumrissten Wünschen kommen, aus denen man bereits Einstellung und Gesinnung sofort erkennen kann; solche, die nur noch halb oder verstimmt den Titel des Buches wissen, das sie haben wollen und mögen; die einzige und unbedenkliche haben: „Ich möchte ein ‚publisches‘ Buch haben, wovon ich nichts weiß.“ Eine Neuerscheinung natürlich nicht zu verstecken und ebenso wenig eine abgetragene, die Sie mir nur an Ihnen rütteln. Die und die unverantwortlichen Kunden (und die, die in Glaubensfragen beliebtesten), denn nach einer halben Stunde geben sie fort, ohne etwas gekauft zu haben (nachdem Sie die Bücher vor ihnen gezeigt haben) mit der schlichtesten Bemerkung: „Ach, können Dan!, aber es ist doch nicht das, was ich suchte!“

Wir sind so indirekt, die im vorhergehenden Trubel aufgenommene Blätter beiter Mühverhände, Dörfer und Sennertzen, die in aller Öffentlichkeit ablesen zu lassen, auf daß der Leiter einmal Grunz zum Sonnenuntergang habe, und wir überlassen es seiner Intelligenz und Phantasie, das Organe, Aktionen und Erfahrung zu entziffern und sich die Vorzüglichkeit wissenschaftlicher Buchhandlungen in ihm zu überzeugen. norwegisch-nordische Buchhandlung ist die einzige, die nach dem Krieg wieder aufgetaucht ist und manchmal das Telefon. Und was das Schönste ist — alles, was hier erzählt wird, ist tatsächlich vollzählig, die Worte sind guttural aufgeladen, es ist nichts dazu gedichtet und nichts gesagt worden. Schaurige Welt, einmal von dieser Seite gesehen!

Achtung, los! —

„Fraulein, haben Sie ‚Mutterliebe‘ vorrätig?“ — „Einen Augenblick, bitte, ich hole sie vor hinten.“

„Ah, kann ich bei Ihnen vielleicht die Welt als Hochfuge haben?“ — „Rein, die haben ich leider nicht danach wird ich Ihnen gefragt.“

„Schauen Sie nochmal nach“, sagt der Chef. „Heller wird mir jeder Tag, heißt du unten links neben ‚Dunkel war s...‘“

„Nein, da kann ich Ihnen gar nichts mehr geben. Unter-

ganger Humor ist schon wieder zu Ende.“ (Ausführlich: die vorhandenen geweihten humoristischen Bücher sind ausverkauft.)

Haben Sie ‚Ehe?‘? — „Selbstverständlich, hier, bitte.“

Wichtig wäre es mir auch genug, der Inhalt ist ja doch sehr wichtig.“

„Wie bitte?“ Gertrud Bäumer? Ja, die Bäumer ist bestellt und unterwegs, Sie müssten das Log einnehmen.“

Laute Stimme des Chefs durch den Loden: „Haben Sie ihn denn nicht geholt, Fräulein Müller. Der Tod in der Welt“ wird gelacht.“

Die noch lauterste Stimme des Chefs: „Was ist denn ‚Die Hand Gottes‘ eigentlich eingestellt?“ Antwort aus der Höhe, nämlich von der Leiter: „Die Hand Gottes“ liegt auf der Lodenfalte.“

Die Bäume, Leutnant Lügner? Ich nicht vorrätig, nur in der Leide kann ich Ihnen geben.“

„Fraulein, reisevieren Sie für mich eine ‚Sonate‘.“

„Ich brauche Sie für meine Frau zum Geburtstag.“

„Frau durch den Raum: „Der Mensch“, der dort vorne steht, es unter lebtes Gemälde, kann doch verkaufen werden.“

„Ah, ja, Herr Doktor, Der Vater“ wird wohl in den heutigen anstrengen Werten sein, aber „Die Brüder“ sind weniger.“

„Es tut mir leid, aber „Die sterbenden Walder“ sind wegenfangen da für Sie, ein ‚Hilf‘.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“

Der Chef: „In diese verdammt Saturninische Erde“ nun wieder in der Leide? Da sitzt ganz einfach jemand drauf, aber wer nur?“

Können Sie mir ein gutes, lassendes Buch empfehlen für eine ältere Dame? Nicht zu traurig, trotzdem Sie gern steht beim Lesen, aber auch nicht zu mühselig, das versteht Sie sonst nicht.“

„Also, ich möchte bestellen: Einmal die ‚Straße der silbernen Käse‘. Von wem? Ich das weiß ich nicht mehr.“

„Der Vater von meinem Schwiegereltern hat eine Schwester und deren Freundin war sehr begeistert von dem Buch.“

„Wo sind denn eigentlich die Veredelsider alle?“ — „Ich habe den ganzen Bereich zusammengekehlt in das vorliche Regal rechts.“



## Für den Umzug

**Möbeltransporte**

- Möbeltransporte aller Art
- In- und Auslandstransporte
- Stadt- und Ferntransporte

**J. & G. Adrian**Bahnhofstraße 17  
Ruf 59226, 22738, 26223, 27059  
Möbel - Lagerung**Wohnungsnachweis****Wohnungsnachweis****M. Küchle**Vermietungen - Immobilien  
HausverwaltungenFriedrichstraße 12 (Nähe Wilhelmstraße)  
Ruf 27708**An- und Verkauf  
antiker und gebrauchter Möbel****Möbel-, Kunst- und Ausstellhaus****Emil Klapfer**

Webergasse 37 - Ruf 28627

Ankauf - Verkauf - Tausch-Kommissionen  
Möbel - Teppiche - Einrichtungsgegenstände - Büro- u. Geschäfts-Einrichtungen  
Alte Möbel werden geschickt vorgenommen und in  
neuherrliche Stilmöbel nach gegebenen  
eigenen Entwürfen umgebaut

**WIESBADENER KONSERVATORIUM**

Leitung: Dr. Richard Meißner

Donnerstag, den 2. Januar 1941,  
19.30 Uhr, im Kurhaus**Wagner-Liszt-Abend**

Eintritt 50 Rpfg.

**Mainzer Bierhalle**

Mauergasse

Täglich ab 19 $\frac{1}{2}$  Uhr**KONZERT**Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag  
**TANZ**

**So innig, so wahr, so schön ist diese Kunst, daß die Zuschauer wie verzaubert sind**  
so schreibt der „Angriff“ über:

Die  
neueste  
deutsche  
Wochenschau  
läuft in jedem  
Programm  
vor  
dem  
Hauptfilm

Wir  
empfehlen  
diese  
Anfangszeiten  
zu beachten  
und  
einzuhalten



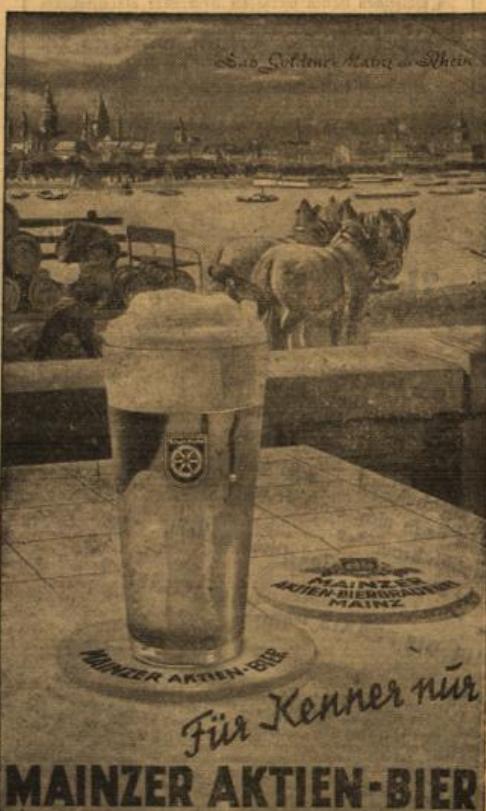
Jugend hat keinen Zutritt! — 50 — 75 1.00 1.25 1.50 2.00 RM

**KURHAUS**

## 6 Dichter-Lesungen

**Stammkarten für 6 Abende:** num. Platz RM 6.—, nichtnum. Platz RM 4.—  
Vorzugskarte für Inhaber von Kurhausbücherkarten und Mitglieder der Stadt-Bücherei: num. Platz RM 5.—, nichtnum. Platz RM 3.—. **Einzelverkauf:** num. Platz RM 1.50, nichtnum. Platz RM 1.—.  
Die Stammkarten können tägl. in der Zeit von 9-13 u. 16-18 Uhr an den Kurhausbücherei gelöst werden; Kartenverk., f. Mitgli. der Stadt-Bücherei währ. d. tägl. Ausleihstunden in der Stadt-Bücherei.

Dienstag, den 7. Januar, 19 Uhr:  
**Josefa Berenz-Totenohl**  
Freitag, den 31. Januar, 19 Uhr:  
**Hermann Claudius**  
Donnerstag, den 20. Februar, 19 Uhr:  
**Friedrich Bodenreuth**  
Dienstag, den 11. März, 19 Uhr:  
**Karl Heinrich Wagner**  
Montag, den 17. März, 19 Uhr:  
**Friedrich Giese**  
Dienstag, den 8. April, 19 Uhr:  
**Helene Voigt-Diederichs**

**FILM-PALAST****Spielzeiten:****Dienstag****3.00 Uhr****5.15 Uhr****7.30 Uhr****Mittwoch****Neujahr****1.00 Uhr****3.00 Uhr****5.15 Uhr****7.30 Uhr**

## WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETÉ



**Magda Schneider**  
**Paul Hörbiger**  
**Carola Höhn**  
**Olly Holzmann**  
**Lucie Englisch**  
**Hans Leibelt**  
**Paul Klinger**  
**Rosita Serrano** singt  
in

## Herzensfreud - Herzensleid

Ein Film von Marischka und Aldo v. Pinelli

Ein Großer Erfolg!

Bühne:

LETZTE TAGE!

## Könige der Puffa

Die neue deutsche Wochenschau!

Jugend über 14 Jahren hat Zutritt!  
3.00 Uhr 3.00 Uhr 7.40 Uhr  
Neujahr auch 1.00 Uhr

## RESIDENZ - THEATER

Dienstag (Silvester), 31. Dez., 19 Uhr  
Mittwoch (Neujahr), 1. Januar, 15.30 und 18.30 Uhr

## Großer Bunter Abend

**SILVESTER-KABARETT**

Donnerstag, 2. Januar, 19 Uhr  
Samstag, 4. Januar, 19 Uhr  
Sonntag, 5. Januar, 15.30 Uhr  
Der große Lustspielerfolg

**Liebesbriefe**

von Felix Lützkendorf

Gebürtl. Empfehlung

Nähm.-Reparat.

Th. Brüst.

Goethestraße 18

Telefon 28005.

## Luna-Theater

Schwanbacher Straße 57

Unser Neujahrsprogramm!

Hans Albers, Käthe Dorisch  
Sybille Schmitz, Oskar Sima

in

## Trenck der Pandur

Ein echter Hans Albers-Film!  
Erfüllt von Tempo u. neuen Einfällen

Jugend hat Zutritt!

Anfang Feiertage:  
2.00, 4.00, 6.00, 8.00 Uhr.

## Union-Theater

RHEINSTRASSE 47

Auch ins neue Jahr mit Lachen u.  
Humor indem heiteren Tobis-Film:

Robert und Bertram

mit Rudi Godden, Kurt Seifert

Jugendliche zugelassen

Voranzeige: Maria Cebotari  
„Premiere der Butterfly“Anf.: Wo 3, 5.15, 7.30  
So und Feiertags ab 2 Uhr